

n

ings-
n für
ssen.
Gem-
n des
chuss
nsen
Jagd-
it.

t die
nber,
uchs,
nfalls
drei-
e auf
nsen
endet
Jagd-
7. bis
. Bei
r das
szah-
. Hin-
Mit-
bezirk
n Ge-
l und
stens
nsen

wur-
rsch-
giert.
nter-
Jagd-
nsen
rland
; frei-
rhalb
hlen-
2004
ihren
ozent

olt

15.20
inem
ätten
bilis-
chen
itei-
reali-
ähri-
aben
iefer-
und
dem
n den
stand
ehrer-
rletzt

Zeit
ver-
laut
eine



Bild: pag

Vor fast vollbesetzten Rängen referiert der Experte Andreas Beelmann von der Universität Jena über Vorurteile und deren Entstehung.

Vorurteile sind menschlich

Die Iren sind geizig und die Appenzeller verschlossen – Vorurteile gibt es zuhauf. An der «Plattform 09» erklärt ein Universitätsprofessor, wie diese festgefahrenen Meinungen entstehen.

ALESSIA PAGANI

HERISAU. Wohlige 26 Grad zeigt das Thermometer im Alten Zeughaus an. Über 70 Personen sind der Einladung der Abteilung Chancengleichheit des Departementes für Gesundheit und Soziales am Montagabend gefolgt. Auf dem Programm stehen ein Referat und eine Podiumsdiskussion. Wie sich in den folgenden zwei Stunden zeigen sollte, ist das Thema der «Plattform 09» ein komplexes: Werte und Vorurteile. Zwei Themen, die untrennbar miteinander verbunden sind – und Themen, die die Gesellschaft als Ganzes betreffen. Wer kennt sie nicht, Vorurteile? Und wessen Gedanken waren noch nie von ebensolchen beeinflusst?

Isabelle Dubois, zuständige Leiterin Chancengleichheit Frau/Mann, fordert die Anwesenden zu Beginn des Abends auf, sich dann und wann einen Spiegel vorzuhalten und «Wahrnehmungen und Voreinstellungen in Frage zu stellen». «So kann Vorurteilen vielleicht eine Bar-

riere gesetzt werden, und es kommt ein wenig Toleranz auf.»

Menschen werden kategorisiert

Als Referent geladen ist Andreas Beelmann, Leiter Forschungssynthese, Intervention und Evaluation sowie Direktor

«Wir ordnen die Menschen unterschiedlichen Kategorien zu.»

des Kompetenzzentrums Rechtsextremismus der Universität Jena. Zu Beginn des Referats betont Beelmann: «Es geht mir heute nicht darum, Verständnis für Vorurteile aufzubringen, sondern vielmehr um das Verstehen, warum es diese gibt.» Beelmann zeigt auf, wieso Vorurteile nur allzu menschlich sind. Sie basierten immer auf einer Gruppenzugehörigkeit, so Beelmann. «Wir kategorisieren Menschen.» Das «Sich-unterscheiden» von anderen macht erst möglich, über

andere zu urteilen. Es formen sich Einstellungen, Emotionen und Verhalten gegenüber Mitgliedern anderer Gruppen. Es bilden sich Grüppchen wie «die Ausländer», «die Kopftuchträger», «die Armen», «die Intellektuellen». Bei einigen gehört man dazu, bei anderen grenzt man sich willentlich ab. Beelmann: «Nur ganz wenige Menschen kommen ohne diese Gruppenbildung aus.»

Fremdgruppen stets schlechter

Sich einer Gruppe zugehörig fühlen, so Beelmann, hat Einfluss auf das Handeln. Plötzlich zählt nur noch die eigene Gruppe, andere werden ausgeschlossen und Kontakte mit ihnen vermieden. «Fremdgruppen sind dabei immer schlechter als die eigene», so Beelmann.

Der Experte geht sogar so weit zu sagen, dass «alle massiven Gewaltausschreitungen zurückgehen auf diese Gruppenbildung.» Hier setzt Beelmann zur Prävention an. Wer mit anderen Gruppen in Kontakt komme, habe weniger Vorurteile. Proble-

matische Einstellungsentwicklungen, wie Beelmann sie nennt, beginnen in jungen Jahren. Beelmann: «Kein Mensch wird als Extremist geboren.» Kinder würden im Alter von zwei bis vier Jahren beginnen zu kategorisieren. Zwischen fünf und sieben

«Jede gewalttätige Ausschreitung geht zurück auf diese Gruppenbildung.»

Jahren verstärkt sich dies. «Hier ist auch der optimale Zeitpunkt für Prävention», sagt Beelmann.

Eine Podiumsdiskussion rundet die «Plattform 09» ab. Simon Bornschieber von der Uni Zürich, Peter Uebersax, Gerichtsschreiber am Bundesgericht, und Svenja Witzig vom TikK Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte in Zürich erzählen aus ihrem (Berufs-)Leben. Am Schluss sind sich alle einig: Manchmal das eigene Verhalten zu hinterfragen, schadet nie.

BRÜ

De
VOI
for

E

Nässe
überle
pleme
nein, c
vom 5
erste z
für die
Nacht
Thurg
tritt vo
der EU

Vor
den Al
einanc
schieb
und An
nen si
über d
nisse r
greiflic
suche,
ich: Di
Stimm
Fällen
aber n
reicht
zum A
das Ve
Eliten
politisch
die Int
nen u
schaft
einfluss
dieser
den Fä
Haltun
Werten
Fairne
teln. D
hatte A
Misstr
fühle c
vorhan
geben
durch
licheke
licheke
die Re
Brexit
Briten
worüb
ten.

Der
dass si
ändern
selbst
Blick a